



## Tierschutzverein Bamberg e.V.

# Vereinsheft 1999

### Inhalt:

[Der Tierschutzverein](#) - [Zum Stand der Dinge](#) - [Kurzbericht über die Jahreshauptversammlung](#) - [Stellungnahme der Vorstandschaft](#) - [Aus dem Vereinsleben](#) - [Osterüberraschung](#) - [Kaninchen sind keine Kuscheltiere](#) - [Ein ganz normales Abendessen](#) - [Rettung für Rehkitze?](#) - [Die Leute kaufen Schrott](#) - [Der Schatzmeister informiert](#) - [Nicht zu glauben](#) - [Impressum](#)

### TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG

Tierheim, Gundelsheimer Straße 110, 96052 Bamberg, Tel./FAX 0951/62492

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 13.00 - 16.00 Uhr / Sa. 10.00 - 13.00 Uhr / Di.+ So. geschlossen

Tierheimleiter: Hannes Krebs

Geschäftspost: 96031 Bamberg, Postfach 110336

Internet: <http://Tierheim.Bamberg.de>

Konto: Sparkasse Bamberg, BLZ 770500 00, Kto.Nr.14787

1.Vorsitzender: Michael Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg

2.Vorsitzender: Theo Zeitler, Pödeldorfer Straße 84, 96052 Bamberg

3.Vorsitzende: Ingrid Wintergerst-Gaasch, Judenstraße 13, 96049 Bamberg

Kassenwart: Jürgen Schwarzmann

Schriftführung: Irene Mohr

Beirat: Monika Bieber, Dr. Rainer Glas, Karin Loh, Vera Mahr, Dieter Matzer, Hanne Murr, Peter Schickel, Dina Schmid M.A.

Pressereferat: Dr. Christine Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg

[\[zurück nach oben\]](#)

### ZUM STAND DER DINGE

Im Jahr 1998 feierte der Tierschutzverein sein 50-jähriges Bestehen. Mit Stolz konnten wir anlässlich dieses Jubiläums auf die Arbeit zurückschauen, die in diesen 50 Jahren geleistet wurde. Doch im Tierschutz gibt es keine Zeit, sich auf redlich verdienten Lorbeeren auszuruhen, sondern Tag für Tag steht man neuen Anforderungen und Aufgaben gegenüber.

Eine der größten Herausforderungen für unseren Verein stellt das ehrgeizige Projekt eines Tierheimneubaues dar. Schon seit Jahren wurde über den Neubau und eine eventuell damit

verbundene Umsiedlung des Tierheims ins Auge gefasst, doch nie kam es zu konkreten Ergebnissen. Erst intensive, zeitaufwendige und nervenaufreibende Bemühungen in den letzten Monaten lassen nun das große Ziel endlich Realität werden. So hoffe ich, dass das Jahr 2000 für uns, die Aktiven und alle Mitglieder des Vereins wieder ein Jahr zum feiern sein wird, wenn wir unser neues Tierheim in Gaustadt einweihen können und merken, dass sich all die Mühe gelohnt hat.

Für Sie, liebe Mitglieder und interessierte Tierfreunde, habe ich zu Ihrer Information in einem ausführlichen Bericht alle bisherigen Ereignisse, die das Tierheim betreffen zusammengefasst. Des Weiteren finden Sie eine Erläuterung unseres Architekten zum Plan des neuen Tierheims, der in Zusammenarbeit mit unseren Tierpflegern, Tierheimleiter, Tierarzt und vielen anderen entstanden ist, nachdem unsere "Baukommission" zuvor etliche Tierheime in Bayern und Hessen zur Information besucht hatte.

Diese wenigen Stichpunkte mögen Ihnen deutlich machen, dass alles menschenmögliche zum Wohl unserer Tiere getan wird. Und auch wenn manchmal der Kampf um dieses neue Tierheim aussichtslos schien und aller Mut und alle Zuversicht geschwunden war, so wendete sich doch immer wieder durch Beharrlichkeit und schlagende Argumente alles zum Guten. Wollen wir uns wünschen, dass es so bleibt!

Michael Wonka (1.Vors.)

[\[zurück nach oben\]](#)

---

## KURZBERICHT ÜBER DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Das Thema Tierheimneubau und ein tags zuvor zum gleichen Thema erschienener Leserbrief zogen weit über hundert Mitglieder ins Tambosi. Der Tagesordnung folgend wurden die Punkte 1 bis 5: Berichte des Vorstands (1), des Tierheimleiters (2), des Tierarztes (3), der Kassenprüfung (4) und die Entlastung der Vorstandschaft (5) rasch und in ruhigem und sachlichem Ton abgehandelt.

Es folgte als Punkt 6 die Vorstellung der Pläne des neuen Tierheims. Die anschließende Aussprache war emotionsgeladen. Hauptstreitpunkt war die Einrichtung einer Wohnung oder integrierten Kleinappartements für einen "Hausmeister". Die Befürworter einer solchen Wohnung trugen als Argument vor, dass eine 24-Stunden-Betreuung der Tiere notwendig ist, dass ein Bewohner des Tierheims "kriminelle Elemente" von nächtlichen Machenschaften abhalten werde und er tagsüber die Anlage pflegen solle. Die Vorstandschaft und der Planungsstab hielten dagegen, dass die vorhandene Wohnung im jetzigen Tierheim seit Jahren nicht benötigt wird und man mit den letzten Bewohnern unsäglichen Ärger hatte, dass der Bau einer abgeschlossenen Wohnung (und nur eine solche ist denkbar) die Kosten unnötig in die Höhe treibt, dass im neuen Tierheim eine Übernachtungsmöglichkeit für den Notfall vorgesehen ist, dass kranke und pflegebedürftige Tiere schon seit Jahren in häusliche Pflege mitgenommen werden, dass man obendrein eine geeignete Person finden müsse, die sich dem "rundum die Uhr-Streß" im Tierheim aussetzt, ganz abgesehen von den Gehaltskosten für diese Person und den Folgekosten für die Wohnung.

Die Abstimmung ergab eine 2/3 Mehrheit, die von der Vorstandschaft vorgelegten Pläne ohne Wohnung oder Appartement zu billigen. Einige der Befürworter der Wohnung verließen daraufhin demonstrativ die Versammlung, ohne Punkt 7 abzuwarten, in dem es um die Besprechung Ihrer eigenen Anträge gegangen wäre. Diese Anträge wurden zurückgezogen.

Somit werden die Pläne in der vorliegenden Form der Stadt Bamberg für das Baugenehmigungsverfahren vorgelegt.

[\[zurück nach oben\]](#)

---

## STELLUNGNAHME DER VORSTANDSCHAFT

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins!

Obiger kurzer Bericht stellt Ihnen emotionsfrei den Inhalt und Verlauf der Jahreshauptversammlung dar.

Tatsächlich war diese Versammlung sehr viel spannungsgeladener. Sie wurde schon im Vorfeld u.a. durch einen stimmungsmachenden Leserbrief, in dem unverhohlen der Rücktritt der Vorstandschaft gefordert wurde, in verantwortungsloser Weise angeheizt, ohne dass die Schreiberin die aktuellen Pläne kannte, noch vorher je mit der Vorstandschaft gesprochen hatte.

Für derartige Emotionen gab es nicht den mindesten Anlass, sollte es doch "nur" um die Frage gehen, ob das neue Tierheim mit einer zusätzlichen Wohnung ausgestattet wird oder nicht (Argumente pro und contra siehe oben). In der Diskussion stellte sich sehr schnell heraus, dass es den wenigen Befürwortern nur vordergründig um dieses Thema ging.

Die Frage wurde mit einer überzeugenden 2/3 Mehrheit gegen den Wohnungsbau nachhaltig beantwortet. Wir hoffen sehr, dass das gesamte Projekt "neues Tierheim" und der Tierschutzverein selbst durch diese Querelen keinen Schaden genommen haben. Das Bemühen aller sollte vielmehr sein, am Zustandekommen dieses Projekts mitzuwirken. In die Öffentlichkeit getragene Animositäten helfen dabei keinen Schritt weiter.

Vorstandschaft und Architekt waren und sind immer bereit, ihre Fragen zum neuen Tierheim zu beantworten.

[\[zurück nach oben\]](#)

---

## AUS DEM VEREINSLEBEN

Der Tierschutzverein ist jetzt auch im Internet vertreten (<http://Tierheim.Bamberg.de>). Etliche Tausend Benutzer sind schon zu verzeichnen und durch diese internationale Öffentlichkeitsarbeit konnten sogar schon Tiere aus Bamberg ins Ausland vermittelt werden.

Anfang März setzte ein herzloser Mensch zwei neugeborene Hundewelpen aus. Die Tierchen hatten noch die Nabelschnur und waren blind und hilflos. In einer 15x15x15 cm großem Pappschachtel fand sie eine aufmerksame Hundebesitzerin unter der

"Achterbrücke" zwischen Hallstadt und Dörfleins. Die Babys waren stark unterkühlt, eines davon nicht mehr in der Lage Nahrung aufzunehmen. Mitarbeiter des Tierheims brachten sie zur Tierpflegestelle Oberndorf, wo man einen Brutkasten besitzt und v.a. rund um die Uhr jemand da ist. Am nächsten Tag konnte eine Amme für die Hundekinder gefunden werden, trotzdem starb einer der Welpen. Wir wissen noch nicht, was aus dem überlebenden Hundebaby wird, aber auf den ersten Blick sieht es aus wie ein Pitbullterrier. Spekulationen sind damit Tür und Tor geöffnet:

Hat man die schwächsten eines Wurfes von Kampfhunden einfach ausgesetzt, weil sie die Erwartungen nicht erfüllten? Die Herzlosigkeit des Vorfalles zeigt jedenfalls, dass es sich um einen Menschen handelt, der keinerlei Liebe zum Tier und keinerlei Respekt vor der Schöpfung hat.

Im März '99 stieß ein Jäger im Wald auf ein Schwein, dass er gleich als ein Hängebauchschwein erkannte, obwohl er auf Wildschweine ansaß. Es wurde ins Tierheim gebracht und da der Jäger sagte, es sei weiblich "Ernestine" getauft. Schnell meldeten sich die Besitzer und es stellte sich heraus, dass Ernestine ein Fridolin war. Nun stellte sich das Problem, das Tier aus dem Hundezwinger, in den es einquartiert worden war, in den Kombi der Besitzer zu verfrachten.

Kein Problem, meinte der erfahrene Fridolinhalter. Wenn man dem Schwein einen Eimer über den Kopf stülpt, läuft es immer rückwärts und so könne man Fridolin auf eine Schubkarre und letztlich in das Auto verfrachten. Gesagt, getan! Nach erfolgreich abgeschlossener Verladung saugte sich nun Fridolin mit seinem Schweinerüssel glücklich an der Scheibe fest und man sah ihm die Freude an, dass es nun wieder nach Hause geht.

Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben von 1988 bis 1991:

<u>Hunde</u>	1988	1989	1990	1991
Aufnahme	294	371	323	317
Abgabe/Tod	286	358	306	324

<u>Katzen</u>	1988	1989	1990	1991
Aufnahme	386	317	247	266
Abgabe/Tod	337	269	182	192

Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben von 1993 bis 1998:

<u>Hunde</u>	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Aufnahme	263	283	324	215	243	244
Abgabe/Tod	240	252	295	224	224	229

Katzen	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Aufnahme	346	396	435	465	529	562
Abgabe/Tod	286	362	385	491	536	493

Ein Riesenerfolg war unser Jubiläumsfest zum 50-jährigen Bestehen am 11/12.6.1998. Obwohl uns das Wetter nicht hold war, kamen zahlreiche Besucher in die Gundelsheimer Straße. Es war ja auch eine Menge geboten. Tombola, Flohmarkt, Hundevorführung, am Abend Lifemusik (Hervorragend!!! Da hätten ruhig ein paar Leute mehr da sein können!!). Gut angenommen und von allen als eine gute Sache begrüßt war am Sonntag Vormittag ein Gottesdienst auf freiem Feld, an dem auch Tiere teilnehmen konnten. So gesellte sich zu Hundegebell auch das Meckern einer Ziege und eines Lammes.

Am Ende zweier anstrengender Tage konnten die vielen Helfer feststellen, dass sich die ganze Arbeit und der ganze Aufwand gelohnt hatte. Etwa 18.000 DM blieben nach Abzug der Unkosten auf der Habenseite.

Zweimal war der Verein in der Fußgängerzone vertreten. Einmal anlässlich eines "Bausteinverkaufs" für's neue Tierheim. Große Informationswände mit Bildmaterial unterrichteten die Bevölkerung und wie immer war eine Hundevorführung die Attraktion. In bitterer Kälte standen viele Ehrenamtliche auch in der Vorweihnachtszeit am Gabelmann und verkauften selbstgebackene Plätzchen, Marmelade u.ä. Auch hier kamen ein paar tausend Mark auf das Tierheimkonto.

Post ans Tierheim: Immer wieder erreichen das Tierheim Briefe von glücklichen Tierbesitzern, so z.B. im November '98 aus 86316 Stätzing:

*"Sehr geehrte Damen und Herren!*

*Vor ca. 1 Jahr haben sie uns die Schäferhündin 'Senta' vermittelt.... Alles, was sie uns erzählt hatten über unser damals zukünftiges Familienmitglied trat auch so ein.*

*Hoffentlich klappt es noch viele, viele Male, Tiere erfolgreich zu vermitteln. Lassen Sie sich von 'Verrückten' nicht entmutigen und machen Sie bitte weiter so, wie bisher. Wir hatten vor Senta viele Tierheime besucht, doch nirgends wurde man so freundlich und kompetent empfangen, wie bei Ihnen.*

*Weder in München, Neuburg, Ingolstadt, Donauwörth, Landsberg, Augsburg, Dachau, Fürstenfeldbruck oder Friedberg. .... "*

Mit dem Schreiben kam eine Spende und da können wir doch stolz sein!

oder im August '98 aus Jena:

*"Sehr geehrtes Tierheim!*

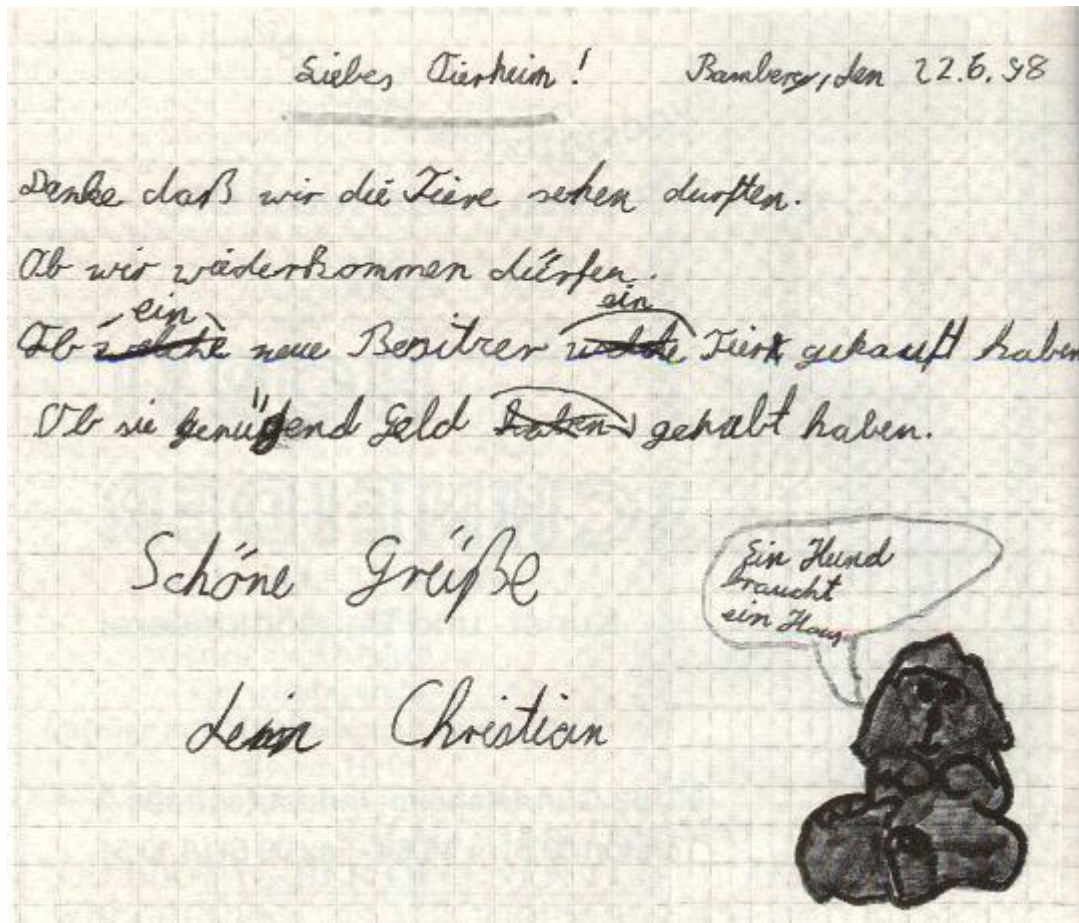
*Wir haben im März aus ihrem Tierheim die Katze mit Namen Christel erworben. Den Namen habe ich in Sissi geändert und ich möchte Ihnen nun schreiben, wie es Sissi bei uns geht. ...Ich glaube sie war sehr froh, dass sie ein neues Zuhause gefunden hat und hat gleich am ersten Abend ihre Katzenmilch gesoffen und ihr Futter gefressen. ... Ihr Lieblings Schlafplatz ist unterm Bett, dort hat sie auch ihr Körbchen, aber manchmal liegt*



*sie auch auf dem Kleiderschrank. Und wenn sie sich so mal ausruhen will, liegt sie gerne in dem kleinen Tischchen, wie man auf dem Foto sehen kann.... Kurz gesagt, Sissi ist wieder eine glückliche Katze..."*

[\[zurück nach oben\]](#)

Unzählige Male und immer wieder gerne führt unser Tierheimleiter Schulklassen durch's Tierheim. Kinder sind die Tierschützer von morgen und frühzeitig muss man sie an den Wert der Natur und den Schutz der Lebewesen heranführen. Oft kommt dann eine Flut von Dankesbriefen. Exemplarisch sei einer davon abgedruckt:



Besonders freuen wir uns, wenn Kinder aus eigenem Antrieb etwas für den Schutz der Tiere oder für das Tierheim tun. Als eines der vielen Beispiele möchten wir heute Marc (10) und Michael (7) Geyer aus Merkendorf vorstellen. An ihrem kleinen Verkaufsstand auf dem Kinderflohmarkt haben sie ein Schild aufgestellt, dass 10% des Erlöses an das Tierheim Bamberg gehen. Damit es am Schluss eine runde Summe wurde, hat der Opa noch ein bisschen aufgestockt. Vielen Dank Euch beiden!

Anlässlich eines 'Tags der offenen Tür' am 20. Februar in der Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule hatte die Klasse 7 a die Idee, einen Flohmarkt zugunsten des Tierheims Bamberg zu veranstalten. So konnte am 26. März dem Tierheimleiter Hannes Krebs eine Spende von 400.- DM übergeben werden. Die ganze Klasse war mit ihrer Lehrerin Frau Wicke ins Tierheim gekommen, um sich vor Ort ein Bild machen zu können. Nach einer Führung durch das Gelände war allen Kindern klar, dass ihre Spende nicht umsonst war,

auch wenn diese 400.- DM, wie sie erstaunt hören konnten, nicht einmal einen halben Tagesbedarf im Tierheimbetrieb deckt.  
Jeder Pfennig jedoch hilft dem Verein, zu überleben und den Tieren helfen zu können.

[\[zurück nach oben\]](#)

---

### **HELFEN SIE MIT!**

Kaufen Sie nur Fleisch und Wurstwaren aus artgerechter Tierhaltung! Bedenken Sie:  
Billigfleisch kann nur in tierquälerischer Massenhaltung produziert werden.

---

### **OSTERÜBERRASCHUNG**

Eine unangenehme Osterüberraschung erlebte der Tierschutzverein am Mittwoch vergangener Woche. Ein lange gehegter Verdacht und letztlich ein konkreter Hinweis veranlassten eine Kontrolle in einem Anwesen in der Gartenstadt. Die schlimmsten Befürchtungen wurden übertroffen. In einem nahezu dunklen Kellerraum fanden sich ca. 10 handelsübliche Kaninchenboxen (75x50cm) in denen bis zu 12 Tiere zusammengepfercht waren. Andere hausten in Weinkisten und unter Regalen oder hoppelten frei herum. Insgesamt wurden in diesem Kellerraum und im Garten etwa 100 Kaninchen vom Tierschutzverein sichergestellt. Zum Abtransport der Tiere mussten die vorhandenen Käfige aus dem Tierheim mitgebracht werden, um die drangvolle Enge etwas zu lockern. Einfangen und Transport dauerten mehrere Stunden.

Die Frage, ob sich noch weitere Tiere im Haus befinden, wurden von der Bewohnerin verneint, doch eine abendliche Nachsuche in den oberen Geschossen brachte dann erst die eigentlich schlimmen Fälle ans Tageslicht. In einer unbewohnten, verdunkelten, aber überheizten Wohnung tummelten sich weitere Hasen und auch in der Wohnung der Besitzerin wurden Tiere entdeckt. Die Rammler hatten z.T. Bissverletzungen. Ein Tier hatte sich mit dem Band einer Tonkassette das Bein abgeschnürt, ein Tier hatte einen offenen Rücken, andere waren unterernährt.

Insgesamt befanden sich in Haus und Keller 172 (!) Hasen, die alle ins Tierheim gebracht wurden. Drei Muttertiere mit neugeborenen Babys kamen in Privathaushalte. Nur ein einziger Rammler war kastriert, was dem Tierschutzverein in den nächsten Wochen sicher etlichen weiteren Zuwachs garantiert. Einer solchen Hasenflut ist der Verein nicht gewachsen. Bislang ist es gelungen, 60 Tiere an umliegende Tierschutzvereine abzugeben. Der Rest ist jetzt z.T. in "hasensicheren" Hundezwingern untergebracht. Mit Nachdruck versuchen wir nun die Vermittlung der Tiere in vernünftige Hände.

Besonders bedauerlich an der ganzen Geschichte ist die Tatsache, dass der Tierschutzverein bereits vor zwei Jahren 50 Hasen aus dem gleichen Haus übernehmen musste, die freiwillig abgegeben wurden. 7 Tiere verblieben damals im Besitz der Familie, deren Haltung einige Zeit vom Tierschutzverein überprüft wurde. Im November '97 hatte man dann die Akte geschlossen.

Das Ordnungsamt waren die Allgemeinzustände in diesem Haus seit langem bekannt. Es wurde vom Tierschutzverein an dieser Aktion beteiligt und sicherte dem zu, dass Strafanzeige gegen den Tierhalter erstattet wird. Damit sind die Probleme aber sicher

nicht gelöst. Es wird erforderlich sein, durch ständige Kontrollen und Auflagen dafür Sorge zu tragen, dass sich derartige Fälle nicht wiederholen.

[\[zurück nach oben\]](#)

---

## **KANINCHEN SIND KEINE KUSCHELTIERE !**

In den vergangenen Monaten wurde das Tierheim regelrecht von Kaninchen überflutet. Teils stammten Sie aus unüberlegten Anschaffungen, teils waren sie ungewollter Nachwuchs, teils wurden sie freigekauft, weil sie an Schlangen verfüttert werden sollten, teils waren sie ausgesetzt worden.

Diese traurige Tatsache wollen wir zum Anlass nehmen, einige wichtige Punkte zur Kaninchenhaltung zu erläutern.

Kaninchen sind nicht geeignet für Kinder unter 6 Jahren!

Kaninchen haben einen starken Bewegungsdrang, deshalb lautet die Devise für den Stall: Je größer desto besser. Bei Zwergkaninchen lautet die Mindestgröße eines Käfigs für 2 Tiere 120x80 cm. Die Höhe darf nicht unter 50 cm sein, damit das Tier Männchen machen kann. Der Käfig muss abgedeckelt sein, denn es ist für ein Zwergkaninchen kein Problem, 70 cm Hindernisse zu überspringen. Die Abdeckung sollte wegen der mangelnden Luftzirkulation möglichst nicht aus Kunststoff sein.

Kaninchen sollten täglich mindestens zwei Stunden Freilauf haben. In der Wohnung kann das nur unter Aufsicht geschehen, denn die Tiere benagen mit Vorliebe Kabel und Möbel. Herrlich finden sie, an Teppichfransen zu ziehen, in Blumentöpfen zu graben oder Tapete von der Wand zu reißen.

Im Sommer sollte man einen Freilauf im Garten von mindesten 2x2 m anbieten können. Weil Kaninchen graben, muss die Umfriedung immer wieder kontrolliert werden. Ein Schutzhäuschen ist Voraussetzung (20x20x20 cm, für größerer Tiere entsprechend geräumiger).

Gesunde Kaninchen pflegen sich selbst. Sie werden nicht gebadet. Während des Fellwechsels können sie behutsam mit einer Kaninchenbürste gekämmt werden. Als Einstreu sollte man Heu und Stroh nehmen und mindestens einmal pro Woche wechseln. Ungeeignet sind Torf oder Hobelspäne und Sägemehl aus der Tischlerei, denn der Staub kann Augenreizungen und Atemwegserkrankungen hervorrufen.

Kaninchen sind schreckhafte Wesen. Deshalb sollte man es, bevor man es hochhebt ansprechen und streicheln, damit es nicht erschrickt. Das Tier an den Ohren zu greifen ist Tierquälerei. Richtig ist der Griff ins Nackenfell mit gleichzeitiger Unterstützung der Hinterläufe.

Ein Kaninchen ist kein Kuschtier, das man ständig mit sich herumträgt. Es kann dann zu Aggression neigen und beißen oder kratzen.

Kaninchen leben nicht gerne allein. Zwei weibliche Tiere aus einem Wurf oder Jungtiere, die sich aneinander gewöhnen können, haben keine Probleme. Werden geschlechtsunterschiedliche Tiere gemeinsam gehalten, so müssen die Rammler auf jeden Fall kastriert werden, denn Weibchen können ansonsten bis zu 30 Junge pro Jahr gebären. Wenn alle diese Dinge bedacht werden, bevor man sich ein Kaninchen anschafft, wenn man dann noch überlegt, wer das Kaninchen pflegt, wenn es in Urlaub geht und weiß, dass



Kaninchen zwar ein Vertrauensverhältnis zum Menschen aufbauen, aber sich niemals so unterordnen, wie ein Hund, dann kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Aber offenbar werden die Tiere oft völlig unüberlegt angeschafft, nicht zuletzt auch auf die Billigpreise mancher Zoonhändler zurückzuführen. Und genauso unbedacht, wie das Tier angeschafft wird, entledigt man sich von ihm. Im besten Fall werden die Kaninchen ins Tierheim gebracht. Im übelsten Fall einfach ausgesetzt. **Arme Kaninchen!**

[\[zurück nach oben\]](#)

---

## RETTUNG FÜR REHKITZE?

Beim Mähen von Wiesen und Feldern sterben schätzungsweise rund 500.000 Tiere pro Jahr in Deutschland. Noch mehr überleben zwar den Mähvorgang, werden dabei aber verletzt und sind dann so verstümmelt, dass sie qualvoll und langsam sterben. Jetzt wurde vom Institut für Optoelektronik beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik in Tübingen ein Infrarot-Gerät vorgestellt. Diese High-Tech, die eigentlich für die Raumfahrt entwickelt wurde, spürt im Gras liegende Rehkitze und anderes Jungwild mit Sensoren auf, die Körperwärme registrieren.

Wird ein Tier entdeckt, blinkt im Führerstand des Traktors umgehend eine Lampe. Zusätzlich ertönt ein Warnsignal. Der Prototyp wurde bereits erfolgreich im Gelände getestet und steht vor der Serienreife. Neben dem Tierschutz gibt es für die Bauern auch wirtschaftliche Gründe für den Einsatz des Geräts: Ins Mähgut geratene Tierkadaver sind idealer Nährboden für Bakterien und verderben das Futter, das dann zu Erkrankungen bei den Tieren führen kann, an die es verfüttert wird.

[\[zurück nach oben\]](#)

---

## DIE LEUTE KAUFEN SCHROTT !

Seit Schweinepest und Rinderwahnsinn erlebt der Verzehr von Putenfleisch einen raketengleichen Anstieg (seit 1990 um 80%). Jeder Deutsche vertilgt jährlich fast fünf Kilo Putenfleisch - vorzugsweise in Form des berüchtigten Schnitzels, zunehmend aber auch verwurstet zu Spezialitäten wie Sülze, Salami oder Cevapcici. Die Pute ist das letzte Tier, das bislang von Horrormeldungen verschont blieb. Doch das schöne Bild von der glücklichen, gesunden Pute trügt, denn in die inzwischen hochtechnisierte Truthahnmassenproduktion hat nur noch keiner hineingeleuchtet. Sie ist schlimmer als die der Masthähnchen, beklagen Veterinäre der Tierärztlichen Hochschule Hannover.

Mehr als 7 Millionen Tiere sitzen in drangvoller Enge in den deutschen Mastanstalten. Im Endstadium der Mast werden pro Quadratmeter 50 Kilogramm "Tiermasse" gehalten, wie es im Fachjargon heißt.

Das kurze Dasein im Dauerlicht der Industriehallen läuft unter Minimaleinsatz menschlicher Betreuung ab: Von der gewalttätigen Prozedur des Samenmelkens und der künstlichen Befruchtung bis zum Einhängen in stählerne Galgen, an denen die flügel-schlagenden Tiere kopfunter zur Tötung per Elektroschock ins Wasserbad befördert werden.

Die starke Lobby der Putenmäster, deren Großbetriebe sich in den niedersächsischen Landkreisen Cloppenburg und Vechta konzentrieren, halten die "untragbaren Zustände erfolgreich unter Verschluss", so Heinz-Wilhelm Selzer, Präsident des Bundesverbands Tierschutz, der als Landwirt selbst Geflügel hält.

In Deutschland werden die weltweit schwersten Puten gemästet. Erreichte vor 25 Jahren ein Tier rund elf Kilo, so ist es jetzt das Doppelte. Kläglich rutschen oder liegen die eigentlich lauf- und flugfreudigen Vögel auf der überbreiten, schweren Brust, dem begehrtesten und teuersten Teil. Skelett und Sehnen können mit dem viel zu schnellen Wachstum nicht mithalten und verbiegen unter der Fleischlast. Die Tiere attackieren sich gegenseitig, weil sie sich aus Platzmangel kaum bewegen können und sich langweilen. Um schlimmere Verletzungen zu vermeiden, werden den Puten die Schnäbel gekappt, was z.T. zu ständigen Schmerzen und Irritationen führt. Die Prozedur des Schnabelkürzens artet nicht selten - da sich die Pute heftig wehrt - zu einem "regelrechten Gemetzel" aus.

"Exaktes Schneiden ist dabei unmöglich", so Veit Kostka, Fachtierarzt für Geflügel und Mitarbeiter des hessischen Geflügelgesundheitsdienstes an der Uni Gießen.

Wo Tiere in Massenhaltung leben, wird auch mit Medikamenten großzügig umgegangen. Aspirin und Tranquilizer sollen Schmerzen und Aggression unterdrücken, Antibiotika werden ins Trinkwasser und ins Futter gegeben, um Infektionen zu vermeiden.

Besonders gefürchtet bei den Mästern ist die häufig vorkommende Entzündung des Brustschleimbeutels. Sind die Schwellungen sichtbar groß, droht ein "Verwerfen des Tierkörpers". Das wird beim Akkordschlachten am Fließband jedoch umgangen, indem jede zweite Brusthaut weggeschnitten wird, wie von Augenzeugen berichtet wird. So merkt der Verbraucher nicht, welchen "Schrott" er kauft.

Nur wenige Ökobauern haben sich auf die Vermarktung artgerecht gehaltener Puten spezialisiert. Gerne wählen sie die schwarze Kelly-Bronze-Pute aus England, die seit 30 Jahren züchterisch nicht bearbeitet wurde. Bei Wind und Wetter stolzieren die robusten Tiere über die Wiesen. "Bärenstarke Persönlichkeiten". Die Aufzucht dieser Tiere ist doppelt so teuer wie die der Turbo-Puten und deshalb gehen diese Bauern vorerst einen steinigen Weg.

gekürzt und verändert aus: DER SPIEGEL 50/1998

[\[zurück nach oben\]](#)

---

## EIN GANZ NORMALES ABENDESSEN

Sommerzeit - Biergartenzeit. An einem lauen Sommerabend wollen Sie einen anstrengenden Arbeitstag gemütlich im Biergarten ausklingen lassen. Verführerisch liegt der Duft von Brathähnchen in der Luft, dem sie nicht widerstehen können. Sie bestellen sich ein halbes Hähnchen. Ein Plätzchen im Schatten unter den alten Kastanienbäumen und Sie machen sich über das Hähnchen und Ihr schönes kühles Bier her.

Die Blutergüsse vom Einfangen und Transport des Hähnchens sind auf der lecker gewürzten, knackig gegrillten Haut nicht mehr zu erkennen. Die Salmonellen, die sich zu hunderttausenden in dem feucht-schmutzigen Stall auf der Hähnchenhaut angesiedelt hatten, sind in der Hitze des Grillfeuers eingegangen: Genuss ohne Risiko also.

Die Füße mit den unappetitlichen Ballengeschwüren vom Stehen in den Exkrementen sind fein säuberlich abgetrennt. und stören den Genuss nicht.

Gut auch, dass die Innereien entfernt wurden. Man will ja schließlich nichts Krankes essen.. Das Herz z.B. das oft schon vor dem vorgesehenen Schlachtermin zu schlagen aufhört. Die Lunge, die zu Ödemen neigt und deren mangelnde Funktionsfähigkeit häufig zum Eintritt von Lymphflüssigkeit in die Bauchhöhle führt, auch als Wassersucht bekannt. Oder Leber und Nieren, krank gefüttert durch die hohe Nährstoffkonzentration im Futter. Stichwort Fettleber-Nieren-Syndrom.

Das halbe Hähnchen wird glücklicherweise ohne Kopf serviert. So sieht man die vom hohen Ammoniakgehalt der Luft entzündeten Augen nicht. Und überhaupt, wer weiß schon, was sich in dem kleinen Hühnerhirn abgespielt hat. Jedenfalls hat sich das Hähnchen in seinem kurzen Leben anders verhalten, als es für weniger überzüchtete, artgerecht gehaltene Hühner üblich wäre. Da ist z.B. die chronische Fresssucht zu nennen. Die zur Mast genutzten Züchtungen fressen, fressen und fressen - ein Mehrfaches an Futter, das etwa Legehennenküken in der gleichen Zeit bewältigen können. Und sie hören nicht auf, auch wenn sie physiologisch schon satt sind. Forscher vermuten, dass das Sättigungszentrum im Hirn dieser Masthybriden gestört ist. Wenn man sie ließe, würden sich die Tiere buchstäblich zu Tode fressen.

Außerdem sind die Mastkreuzungen verglichen mit anderen Hühnerrassen - besonders gegen Ende ihres 5-wöchigen Lebens - sehr träge und aggressive Gesellen. Eigentlich kein Wunder bei Dauerbeleuchtung, Dauergedränge und Gesundheitsproblemen.

Aber das alles sieht man der würzigen Hähnchenhälfte ja nun nicht mehr an. Sie trennen den Schlegel ab. Ein bisschen Fett spritzt. Sie beißen genüsslich in das feiste Hühnerbein auf dem das Hähnchen in den letzten Tagen seines Lebens nur noch humpeln konnte. Zwar ist es ein gut bemuskelter Schlegel, aber Knorpel und Bänder konnten dem Gewicht der Mast nicht mehr standhalten. Nichtsdestotrotz, das Fleisch ist zart, das frische Brötchen und das kühle Bier dazu....

Nun kommt der Flügel dran. Der Schlüsselbeinbruch, den sich das Hähnchen irgendwo zwischen Stall und Schlachthof zugezogen hatte und der höllisch weh tat, fällt ihnen nicht auf. Das kann man auch nicht erwarten, sie sind ja schließlich kein Tierarzt.

Ein Schluck Bier, ein Bissen von der Semmel, dann widmen sie sich der Hähnchenbrust. Gut bemuskelt ist sie. Da die Hähnchenbeine etwas verkrüppelt waren und Laufen schmerzhaft war, lag der wenig verantwortungsbewusste Vogel auf eben dieser feinen, gut bemuskelten Brust die meiste Zeit im Dreck. Nur gut, dass die Hähnchen heutzutage so schnell geschlachtet werden können, bevor sich die Haut, vom Kontakt mit dem scharfen Kot gereizt, richtig entzündet und den Schlachtkörper wertlos macht.

Jedenfalls fällt Ihnen am Geschmack nichts Nachteiliges auf. Auch eventuelle Rückstände im Fleisch von diversen Futterzusatzstoffen sind völlig geschmacksneutral.

Nun noch der Rücken. der leichte Knick im Rückgrat hat dem Tier zu Lebzeiten sicher Schmerzen bereitet, beeinträchtigt jedoch den Geschmack keineswegs. Leider ist nicht allzu viel dran. Sie spülen den letzten Bissen mit einem Schluck Bier herunter, wischen sich

Mund und Hände ab und lehnen sich bequem zurück. Feine Sache, so ein Brathähnchen, oder?

Ist Ihnen der Appetit vergangen?

Wenn Sie trotzdem nicht auf Hähnchenfleisch verzichten wollen, gilt dasselbe Motto, wie bei anderen tierischen Produkten: Vergewissern Sie sich, dass "Ihr" Brathähnchen aus artgemäßer Zucht und Haltung kommt. Ein solches Hähnchen kostet zwar doppelt soviel, aber die Tiere und auch Ihre eigene Gesundheit sollten Ihnen den Mehrpreis wert sein.

Verändert aus: Mensch & Tier 3/98, von Ruth Sharp.

[\[zurück nach oben\]](#)



**MARSHALL  
MACHT DEN  
UNTERSCHIED**

Alle Marshall-Tiere werden in erhöhten Innenboxen aufgezogen, die die Bedingungen im Versuchslabor getreu wiedergeben, und erhalten täglich Aufmerksamkeit, damit sie sanftmütig werden.

Für einen noch besseren Service am Kunden sind die Marshall Farms-Mitarbeiter in ordnungsgemäßer Dokumentation, Handhabung und weltweitem Versand geschult.

Als einer der weltgrößten, spezialisierten Züchter für die Forschung können wir Ihnen eine Auswahl an Tieren zusammenstellen, die in Alter, Menge und Geschlecht voll Ihre Ansprüche erfüllt.

Damit Sie herausfinden können, welche Vorteile die Marshall Labortiere Ihrem Programm bieten, fordern Sie bitte weitere Informationen, Preise, Versandbedingungen und -verweise an. Bitte fördern Sie noch heute per Telefon oder schriftlich zusätzliche Informationen an.

**DER  
MARSHALL-BEAGLE**

Durch das Verfolgen aller wichtigen Merkmale und genetischen Informationen und das nachfolgende Ausortieren aller unerwünschten Bestände, kann Marshall Farms Beagle liefern, die für die Forschung ideal sind.

Ihr ruhiger, friedfertiger Charakter macht es zu einer Freude, mit ihnen zu arbeiten, und aufgrund des intensiven Sozialisierungsprogrammes von Marshall Farms passen sie sich den Laborbedingungen schnell an.

Eine umfangreiche genetische Selektion und eine große, geschlossene Kolonie machen es Marshall Farms möglich, Ihnen eine ständige Lieferung wohlzusammenpassender, einblütlicher Beagle zu liefern, die ideal sind für toxikologische Tests, Herz-Kreislauf Studien sowie für die pharmakologische und chirurgische Forschung.

Jeder Marshall Beagle wird von umfangreichen Daten begleitet, die Auskunft geben über Impfungen, Medikamentengaben, Blutwerte und andere sachdienliche Hinweise.



**DAS  
MARSHALL-  
FRETTCHEN**

Diese kostengünstigen, leicht zu handhabenden Fleischfresser haben sich bereits für ein breites Spektrum an pharmakologischen und physiologischen Untersuchungen, darunter Lungen-, Herz-Kreislauf- und toxikologische Studien als geeignet erwiesen.

Frettchen sind billiger im Einkauf und Unterhalt. Da sie kleiner sind, können mehr von ihnen in einem vorgegebenen Raum untergebracht werden, was einen bedeutenden Anstieg der Testdaten und der Musternahmen ermöglicht.

Das Marshall-Frettchen bietet Ihrem Versuchslabor eine kostengünstige Alternative.

Im Dienste der Forschung seit 1939

**MARSHALL FARMS**

R.D.I., Box 91, North Rose, New York 14516 (USA)  
Tel: (315) 587-2295 Fax: (315) 587-2109

Ihre zuverlässige Quelle.

## DIESE ANZEIGE

(Die Anzeige wurde ins Deutsche übersetzt und erschien ursprünglich in Englisch in der Zeitschrift LAB ANIMAL )

**AUS EINEM MAGAZIN FÜR "VERSUCHSTIERE" ZEIGT DEUTLICH; WIE VIVISEKTOREN ÜBER TIERE DENKEN, DIE SIE IN GRAUSAMEN EXPERIMENTEN QUÄLEN UND TÖTEN.**

## TIERE IN VERSUCHSLABORS:

**IHR LEIDEN UNGESEHEN, IHRE SCHREIE UNGEHÖRT, IN EINEM ENDLOSEN TODESKAMPF STERBEN SIE IN EINSAMKEIT.**

**PETA**

**PEOPLE FOR THE ETHICAL TREATMENT OF ANIMALS - DEUTSCHLAND e.V. - POSTFACH 311503 - 70475 STUTTGART**

Verehrter Leser! Glauben Sie nicht, dass es solche Zuchtfarmen speziell für Versuchs-Labore mit regelrechten Bestellkatalogen nur in Amerika gibt. Auch in Franken findet sich eine derartige 'Einrichtung'. Ihr Tierschutzverein Bamberg

[\[zurück nach oben\]](#)

---

## DER SCHATZMEISTER INFORMIERT:

Um Probleme und Unstimmigkeiten bei der Verbuchung von Mitgliedsbeiträgen zu vermeiden bitte ich, folgende Hinweise zu beachten:

- Nehmen Sie am **Abbuchungsverfahren** teil. Dies spart ihrem Verein Zeit und Kosten.
- Mitgliedern, die nicht am Abbuchungsverfahren teilnehmen, wird im 1.Quartal eines jeden Kalenderjahres eine Rechnung über den Jahresbeitrag zugestellt. Die hierfür erforderliche Zeit und die Kosten könnten sicherlich nutzbringender für die Tiere eingesetzt werden.
- Bitte beachten Sie, dass es bei diesem Verfahren zu Überschneidungen kommen kann (z.B. mit inzwischen von Ihnen geleisteten Zahlungen).
- Bei Überweisung des Mitgliedsbeitrages bitte ich, auf dem Überweisungsträger immer "**Mitgliedsbeitrag**" zu vermerken.
- Bei Überweisung des Mitgliedsbeitrages und einer zusätzlichen Spende in einer Summe bitte ich, auf dem Überweisungsträger "**Mitgliedsbeitrag und Spende**" zu vermerken. Wichtig ist hierbei, dass zuerst 'Mitgliedsbeitrag' genannt wird. Hierdurch vermeiden Sie eine Verbuchung des Mitgliedsbeitrages als reine Spende.
- Um das Adressenverzeichnis der Mitglieder immer auf dem aktuellen und richtigen Stand zu halten, bitte **jede Adressänderung** und auch Änderung der Bankverbindung **mitteilen**.
- Ergeben sich für den einen oder anderen trotz der Hinweise weitere Fragen oder Unklarheiten, bin ich für Sie unter folgender Telefonnummer erreichbar: Tagsüber: 0951/84163, abends 0951/54306.
- Bei **Spenden bis 100.- DM** genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Überweisungsträger. Auch der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.
- Bei **Spenden über 100.- DM** wird eine Spendenquittung ausgestellt, wenn dies ausdrücklich im Überweisungsträger unter Angabe der Anschrift vermerkt ist.

Sollten Sie dennoch einmal ärgern, weil nicht alles so klappt, bedenken Sie bitte, dass es sich auch hier um ehrenamtliche Arbeit handelt, die neben dem Alltag bewältigt werden muss!

[\[zurück nach oben\]](#)

---



## NICHT ZU GLAUBEN!

Suche Häuschen oder 3-ZL-Wng.  
mit Garten in B. W.,  
Hund vorhanden, kann auf  
Wunsch eingeschläfert werden.  
Telefon [REDACTED]

Aus der „Windsheimer Zeitung“

[\[zurück nach oben\]](#)

---

### IMPRESSUM

Herausgeber: Tierschutzverein Bamberg e.V.

Layout und Redaktion: Dr. Christine Wonka

Layout und Anzeigenwerbung: Jürgen Schwarzmann, Babenbergerring 163, 96049 Bamberg

Druck: Fränkischer Tag Bamberg

Erscheinungsweise: 1 x jährlich, Auflage: 5000

[\[zurück nach oben\]](#)